ZACK

Ausgabe 1 - 2008

ZEITUNG AUS der CHRISTUS KIRCHE

www.christuskirchengemeinde.de

18.01.2008

Mein Gottesdienst am Sonntag

Ich erlebe bei uns meistens die 10 Uhr Gottesdienste und zwar sowohl als Pfarrerin als auch wenn ich „nur“ Besucherin bin. So ganz voneinander trennen kann ich beides sowieso nicht.

„Wieso steht hinter dem Orgelpositiv immer noch der kleine Tisch? Wird auch keine Fürbitte vergessen? Die Angehörigen des Verstorbenen sind im Gottesdienst. Werde ich spontan gebeten, beim Abendmahl mit auszuteilen? Stimmen die Mitteilungen auf dem Gottesdienstzettel?“ Das sind Gedanken, die mir auch als Besucherin durch den Kopf gehen. Aber sie stehen eben nicht im Vordergrund, wenn ich Gottesdienste besuche und das tut mir gut.

Die Woche mit einem Gottesdienst zu beginnen, ist für mich seit langem eine gute Gewohnheit und der sich wiederholende Ablauf des Gottesdienstes, die Liturgie ebenso.

Ich kann mich durch diese Wiederholung innerlich gut fallen lassen und auf das, was kommt, einstellen. Außerdem nehme ich dann die aktuellen Gebete und Inhalte besser wahr, wenn ich mich nicht immer auf alles konzentrieren muss.

Apropos konzentrieren – das gelingt mir natürlich nicht immer gleich gut. Wenn viele, unterschiedliche Gedanken in Gebeten oder der Predigt vorkommen, schweife ich ab.

Einfacher habe ich es, wenn sich ein Thema erkennbar durch den Gottesdienst hindurch zieht. Bei der Predigt kommt leider auch immer mal wieder die Pfarrerin zum Vorschein, selbst wenn ich nur zuhören will. „Hast du darüber schon mal gepredigt? Würdest du an den Text so herangehen? Warum sagt er denn jetzt nicht diese absolut wichtige...“ – Es ist nicht immer leicht, sich auf ganz andere Auslegungen oder Gedanken einzustellen. Wenn es mir gelingt, kann die Predigt mich wirklich ansprechen. Manchmal gehen meine Gedanken dann wieder spazieren –allerdings dann mit dem Predigttext – auch gut. Ich bin auch schon auf unangenehme Weise an meine Fehler erinnert worden oder mir wird plötzlich klar, wie ich mich in einer bestimmten Situation verhalten muss. Dann ist für mich Gottes Wort lebendig geworden. Ach ja, lebendig: Lieder und Musik machen den Gottesdienst ja auch lebendig. Ein geschmettertes (ja, ich singe laut) „Großer Gott wir loben dich“ oder ein anrührendes „Bewahre uns Gott“ sprechen ganz andere Saiten in mir an. Es sei denn, zugegeben, es singen wirklich zu wenige mit oder die Orgel ist mir zu langsam. Aber meistens freue ich mich über die Lieder.

Beim Abendmahl gibt es für mich zwei gefühlsmäßige Höhepunkte – das Schmecken von Brot und Wein (seit wir guten Wein nehmen...) und das Segenswort im Kreis. Da spüre ich wirklich Gemeinschaft mit Gott und mit den anderen.

Ein Wort zur Gemeinschaft: Ich gehe auch in den Gottesdienst, weil ich dort immer liebe Menschen treffe, mit denen ich gerne kurz rede. Schade ist, das wir seit einiger Zeit, nicht mehr als Familie kommen, weil sich wohl doch einige durch unseren Sohn gestört fühlten und wir keine Kinderbetreuung für den Sonntagsgottesdienst haben. Aber dazu gibt es ja viele Überlegungen – gerade auch in dieser ZACK.

Wenn ich sonntags gegen 11 Uhr nach Hause gehe, dann fast immer gelassener oder heiterer als ich gegen 10 Uhr kam.

ULRIKE MEY

Herzliche Einladung zur Gemeindeversammlung

Sonntag, 10. Februar
11.15 Uhr Erste Gemeindeversammlung zu neuen Gottesdienstüberlegungen am Sonntag Vormittag:
Vorstellung der Überlegungen

Sonntag, 17. Februar
10.30 Uhr Gottesdienst mit Krabbelgottesdienst, Kindergottesdienst und JAC-Konfirmandengottesdienst
Pfarrer Dr. Jens Martin Sautter

Sonntag, 24. Februar
10.30 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst und JAC-Konfirmandengottesdienst sowie Kleinkinderbetreuung
Pfarrer Dr. Klaus Neumeier

Sonntag, 2. März
10.30 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst und JAC-Konfirmandengottesdienst mit Abendmahl sowie Kleinkinderbetreuung
Pfarrer Dr. Klaus Neumeier

Sonntag, 13. April
11.15 Uhr Zweite Gemeindeversammlung zu neuen Gottesdienstüberlegungen am Sonntag Vormittag
Gemeinsame Auswertung der Testgottesdienste

IN DIESER AUSGABE

2 Meine Meinung: Sollen Christen Politik machen? Neues von der Kirchenmaus

3 VIP: Michael Solle
Partnerschaftsfest

4 **Passiert - notiert:**
Gospeltrain
Bad Vilbeler Adventskalender
Mitarbeitertreffen

5 **Passiert - notiert**
Heiligabend 2007
Kirche anders
Waldweihnacht

6 Sonntagmorgen in unserer Gemeinde
Jedem das Seine

7 Gottesdienste: Warum etwas Neues?

8 Eine Reise durch den Gottesdienst

9 Freud und Leid in unserer Gemeinde
Seniorengeburtstage

10 Gemeindeadressen
Regelmäßige Veranstaltungen

11 Gemeindekalender

12 ZACK-Infoecke

Sollen Christen Politik machen?

„Die Kirche ist viel zu politisch!" – oder aber auch: „Die Kirche müsste viel deutlicher Stellung beziehen!" Seit ich als hauptberuflicher Vertreter der Kirche tätig bin, habe ich beide Aussagen ungezählte Male gehört. Die konkreten Fragestellungen waren so unterschiedlich, wie man es sich nur vorstellen kann: Globalisierung, Klimakatastrophe, Leistungsdruck in der Schule, Ausbau des Flughafens, Gehälter der Spitzenmanager, Schutz des Sonntags, Apartheid, Irakkrieg und so weiter, und so weiter. Wer dann welche Meinung vertritt ist weder am Alter, noch am Geschlecht, nicht am Einkommen und nicht an der Schulbildung festzumachen. Ob die Kirche zu viel oder zu wenig politisch ist, das liegt nach meiner Erfahrung vornehmlich an einer einzigen Frage: Vertritt sie in der konkreten Sache meine eigene Position? Wenn ja, dann soll sie das lauter tun! Wenn nein, dann soll sie sich raushalten!

Zum einen finde ich das eine ziemlich problematische Haltung: Ich kann mit meiner Meinung doch nicht der Maßstab sein, ob die Kirche politisch sein soll. Zum anderen: Wer ist denn „die Kirche"? Natürlich ist es zu allererst die Kirchenleitung, die tatsächlich immer wieder Stellung nimmt zu der einen oder anderen Frage. Zum anderen aber stellt sich die Frage ja noch viel allgemeiner: Sollen, dürfen, müssen die einzelnen Christen Politik machen?

Die Bibel gibt indirekt eine klare Antwort: Schon in der alten Schöpfungsgeschichte wird der Mensch mit der Verwaltung der Welt beauftragt („herrscht über die Schöpfung" nennt die Lutherübersetzung das etwas unglücklich). Und danach ist die Bibel voll mit den Aufrufen der Propheten, sich im Namen Gottes für Gerechtigkeit und Frieden einzusetzen. Nie und nimmer darf es für Christen in Ordnung sein, wenn Ungerechtigkeit und Unfrieden herrschen! Wir haben die göttliche Pflicht, uns auf dem Weg der tätigen Liebe einzumischen in die Verhältnisse unserer Welt. Dies gilt für alle Christinnen und Christen! Wenn ich mich nicht engagiere und keine Meinung vertrete, dann tun das andere für mich - passiv sein aber befreit nicht von möglicher Schuld.

Daher ist es gerade notwendig, dass Christen sich in der Politik für das Allgemeinwohl engagieren. Und weil es in den schwierigen Fragen unserer Gesellschaft in aller Regel keine Patentrezepte gibt und weil wir Menschen zudem schlicht sehr verschieden sind, deswegen ist es auch ganz folgerichtig, dass auch Christen sich mit ihrem Glauben in unterschiedlichen (demokratischen!) Parteien einbringen. Das gilt für die Ebene unserer Stadt und weit darüber hinaus. In unserer Gemeinde funktioniert das bestens: Kirchenvorstandsmitglieder engagieren sich sowohl bei Christdemokraten und bei Sozialdemokraten! Gemeinsam sind sie als Christen aufgerufen, die Welt und auch alle politischen Fragen „durch die Brille Gottes" zu betrachten, sozusagen mit Gottes Augen.

Es ist das Beste, was unserem Land passieren kann, wenn Christen sich auf der Basis ihres Glaubens in unsere Gesellschaft einbringen und dabei - hoffentlich – zu Vorbildern werden für einen Umgang miteinander, der dem Glauben entspricht: annehmend, vergebend, konstruktiv. Nie darf für Christen der politische Gegner zum persönlichen Feind werden und als Mensch angegriffen werden. Und das gilt dann auch für die Kirche als ganze – selbst wenn sie im Einzelfall vielleicht nicht meine eigene Meinung wiedergibt. Vielleicht wäre es ja für mich selbst gut, wenn ich mich infrage stellen lasse?
KLAUS NEUMEIER

Neues von der Kirchenmaus ... oder aus dem Kirchenvorstand

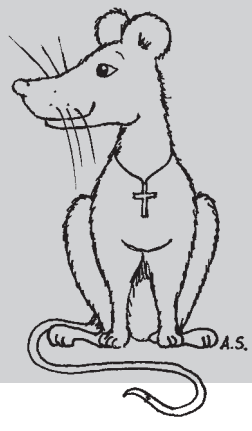
Ihre winterliche Kirchenmaus grüßt Sie mit rosagefrorenen Pfötchen und wünscht ein schönes neues Jahr! Hier lasse ich Sie lesen, was in den letzten beiden Sitzungen des vergangenen Jahres im Kirchenvorstand noch vor sich ging.
Die Schwerpunktthemen im November und Dezember drehten sich zum einen um die bevorstehende Aktion „Was dir gut tut", deren Durchführung im Herbst 2008 damit auch beschlossen wurde. Zum anderen stellte Jens Martin Sautter im Dezember die sogenannte „Lebensordnung" der EKHN vor, die eine Art Richtschnur für das kirchliche Gemeindeleben darstellt. Wieder etwas Neues dazugelernt, das kleine Mäuschen.
Wie immer mussten die KV-Mitglieder eine Menge beschließen, für die Kita die Erneuerung der Außenverkleidung und Malerarbeiten sowie für das Pfarrhaus Nord diverse Gartenarbeiten.
Ein dicker Brocken, der Haushaltsplan für 2008 in Höhe von 1.123.112 €, wurde ebenso beschlossen wie der Kollektenplan der Gemeinde für das kommende Jahr. Plan Nummer 3, nämlich der Jahresplan mit den Aktivitäten in der Gemeinde, erhielt auch die Zustimmung des KV.
Damit es beim Saalbau vorangehen kann, beauftragte der KV zwei Ingenieurbüros im Bereich Statik und Raumakustik.
Nicht im Saal, sondern im Kirchenraum werden in der Passionszeit drei Probegottesdienste für die neue Form des Sonntagsgottesdienstes stattfinden, wofür sich die KV-Mitglieder mit einer Gegenstimme aussprachen. Einstimmig hingegen wurde die Öffnung der Auferstehungskirche sonntags zwischen 14 und 17 Uhr befürwortet, nachdem sich die offene Kirche bisher als gutes Angebot erwiesen hat.

Wie gewohnt hielt der Kirchenvorstand am Ende beider Sitzungen Rückblick auf vergangene Veranstaltungen in der Gemeinde. Hier wurden die Veranstaltungsreihe „Psalm und Musik", das Gospeltrainkonzert, der Start der Kirche-anders Saison, sowie das Mitarbeitertreffen, der Orgeladvent und der Empfang zum neuen Kirchenjahr sehr positiv wahrgenommen. Die Ökumenischen Seniorenfeiern wurden von Seiten der Teilnehmer eher kritisch zurückgemeldet und der KV bedachte Möglichkeiten für das kommende Jahr.

Die Dezembersitzung ging mit dem Dank des Vorsitzenden Frank Sarkar an alle Mitglieder des KV und leckerem Bastelwerk aus der Kita zu Ende. – auch für mich fielen ein paar Krümelchen ab…

Es grüßt Sie herzlich im neuen Jahr,

IHRE KIRCHENMAUS



PRAXIS FÜR
Physiotherapie / Krankengymnastik
CHRISTIANE COENEN
Frankfurter Straße 47 · 61118 Bad Vilbel · Tel. 0 61 01 - 8 88 33
- Alle Kassen und Privat -

HERMANN ECKHARDT SÖHNE
DACHDECKERMEISTER
GEGR. 1899
Inhaber Wilhelm Eckhardt jun.
Siesmayerstraße 22 · 61118 Bad Vilbel
Telefon 06101/12222 · Telefax 06101/12523

DAS BUCH
Brigitte Weis Frankfurter Straße 94 61118 Bad Vilbel
Telefon (06101) 8 71 17 Fax (06101) 58 26 74

Stephan Lehr
Gas – Wasser – Heizung
Sanitärinstallations GmbH
Hanauer Straße 2 a
61118 Bad Vilbel
Tel.: 0 61 01 / 50 00 66
Fax: 0 61 01 / 50 00 67

Keine Zeit? Auto in der Werkstatt? Krank zu Hause?
Rufen Sie an, schicken Sie uns ein Fax oder eine Mail !
PARK-APOTHEKE
Dr. J. Würschmidt
Frankfurter Str. 51 – 53 • 61118 Bad Vilbel
Telefon 0 61 01/17 99 • Fax 0 61 01/13 21
www.park-apotheke-bad-vilbel.de
e-mail: park-apo61118@t-online.de
Die PARK-APOTHEKE bringt's

Georg Müller
Steinmetzmeister
NATURSTEINE GRABMALE FLIESEN
Büro und Verkauf
61352 Bad Homburg
Homburger Str. 9
Tel.: 06172 – 923832
Fax: 06172 – 923834
Mobil : 0179 1043183
Ausstellung und Verkauf
61118 Bad Vilbel
Friedhof Lohstr.
Tel.: 06101 - 87555
eMail: mueller_steinmetz@t-online.de

Schmidt
Herbert Schmidt GmbH
61118 Bad Vilbel · Ritterstraße 25 · Tel. 0 61 01 / 50 00 47 · Fax 0 61 01 / 50 00 48
www.schmidt-vilbel.de
SCHREINEREI
MÖBELANFERTIGUNG · INNENAUSBAU
Deckenverkleidungen · Verglasungen
Lieferung und Einbau von Holz,
Kunststoff- und Alufenster · Türen aller Art
BESTATTUNGSINSTITUT
ERD, FEUER- UND SEE-BESTATTUNG
Erledigung sämtlicher Formalitäten
Überführungen zu allen Friedhöfen
Wir sind jederzeit erreichbar.

VIP Michael Solle

Porträt

Name: Michael Solle
Wohnort: Gießen- Kleinlinden
geboren am: 31.3.1960
in: Darmstadt
Familienstand: Verheiratet mit Ellen (Krankenschwester) Kinder: David, 16 Jahre und Hanna, 13 Jahre

ZACK: Sind Sie im christlichen Glauben erzogen worden?

M.S.: Mein Vater war ein treues Gemeindeglied, ging jeden Sonntag zum Gottesdienst und half aus, wo er konnte. So gehörten Kirche und Glaube für mich von klein auf zum täglichen Leben. Nach der Konfirmation bekam ich Kontakt zu jungen, lebendigen Christen, engagierte mich dort sehr und entschloss mich dann zum Theologiestudium, erst in Heidelberg, später in Tübingen.

ZACK: Und wie war dann Ihr beruflicher Werdegang bis heute?

M.S.: Als Vikar war ich in Fürfeld bei Bad Kreuznach auf dem Lande und anschließend als Spezialvikar für ein halbes Jahr in Madurai in Südindien.
Mit 27 Jahren wurde ich Pfarrvikar in der Lukasgemeinde in Gießen, mit 30 Jahren als Pfarrer der Kirchengemeinde Londorf im Dekanat Grünberg gewählt. Im Jahr 2001 unterbrach ich meine Pfarramtstätigkeit, um für das Lehramt an Grundschulen zu studieren und Referendariat zu machen. Aber ich erkannte, dass meine Bestimmung doch im Pfarramt liegt. Seit 1.1.2006 bin ich Dekan Schlösser zur Vertretung beigegeben und war bis zum 31.12.2007 für die Kirchengemeinden Ostheim und Langenhain-Ziegenberg zuständig. So kommt es, dass ich zum 1. Januar 2008 nahtlos die Vakanzvertretung für Frau Pfarrerin Mey übernehmen konnte.
Unter den verschiedenen Möglichkeiten, als Pfarrer zu arbeiten, ist für mich das Gemeindepfarramt die, die mir am meisten liegt. Ich liebe die Vielfalt, auch wenn ich sicher nicht alles gleich gut kann. Meine Stärken liegen eher im Bereich Verkündigung und Seelsorge. Auch bedeutet mir Musik sehr viel. In der Gemeinde setze ich gerne und oft die Gitarre zur Begleitung ein.
Jugendarbeit liegt mir dagegen nicht so sehr, obwohl ich sie für sehr wichtig halte. Und wenn ich das richtig sehe, ist die Jugendarbeit in Bad Vilbel mit der Gemeindepädagogin Martina Radgen, und dem Gemeindereferenten Thorsten Mebus sehr gut "bestückt".

ZACK: Ist das tägliche Pendeln zwischen Gießen und Bad Vilbel nicht etwas problematisch?

M.S.: Von meiner Wohnung bis zur Christuskirchengemeinde sind es fast exakt 60 km. Bei den bisherigen Fahrten kam ich gut durch den Verkehr. Insofern bin ich zuversichtlich, dass das ohne Probleme gehen wird. Auch sind ja meine Kinder nicht mehr so klein, dass sie ständig umsorgt werden müssen - im Gegenteil, sie gehen auch schon ihre eigenen Wege. Im Übrigen werde ich versuchen, meine Arbeiten in Bad Vilbel, so gut es geht, etwas zu bündeln, um auch einmal etwas füher nach Hause fahren oder auch einmal einen Tag von Zuhause aus arbeiten zu können. Dort bin ich dann unter meiner e-mail-Adresse der Christuskirchengemeinde Michael.Solle@Christuskirchengemeinde.de zu erreichen, in der Gemeinde unter unter 85355 (Gemeindebüro).

Ich freue mich auf die Zeit bei Ihnen und wünsche Ihnen mit der neuen Jahreslosung, die ich sehr schätze,
"Jesus Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben (Johannes 14,19)" ein gesegnetes neues Jahr.

ZACK: Die Gemeinde ist froh und dankbar, dass Sie kommen, um an den vielfältigen Aufgaben, die in unserer großen, lebendigen Gemeinde anfallen, mitzuwirken. Für Ihre Tätigkeit bei uns wünschen wir Ihnen Gottes Segen.

Die Fragen stellte Michael Kindsvater

Partnerschaftsfest

■ *Gemeinsame Aktion zwischen Kita Arche Noah, Spatzenchor und Ausschuss für Partnerschaft und Ökumene*

„Eine Spielzeugkiste reist nach Bolivien

Wir unterstützen einen Gehörlosenkindergarten in Bolivien“

Seit dem letzten Jahr veranstalte ich in unserer Gemeindekita Arche Noah eine lose Reihe zum Thema „Eine Welt“. Ich hatte beispielsweise in allen Gruppen einen afrikanischen Markt aufgebaut, wir haben Spielzeug aus Abfall gebastelt und die Kinder haben Kwesi aus Afrika kennengelernt, der zwei Stunden laufen muss, um Wasser zu holen.

Mein nächster Besuch in der Kita ist mit einer etwas größeren Aktion verknüpft: Wir wollen einen Gehörlosen-Kindergarten in Bolivien unterstützen. Im Januar werde ich in alle Kita- Gruppen gehen und von dem sehr armen Land Bolivien und dem Kindergarten für gehörlose Kinder erzählen. Am Ende möchte ich unsere Kita-Kinder fragen, ob sie den bolivianischen Kindern dort, die genauso alt sind wie sie und im Grunde die gleichen Interessen haben, helfen und eines ihrer Spielsachen verschenken wollen. Es geht also um das Thema Teilen. Abgeben vom eigenen Überfluss, um anderen etwas zu geben, die wenig oder nichts haben.
Die Kinder vor Ort werden sich vor allem über sogenannte „Wahrnehmungsspielsachen“ freuen – Spielzeug und Bastelmaterial, das angenehm zu fühlen ist, das aus verschiedenen Materialien ist, das bunt ist. Flummibälle sind bei den Kindern z.B. äußerst beliebt, aber auch Knetmasse, Kreisel, Kreide oder Moosgummi!

Der Spatzenchor der Christuskirchengemeinde (in den ganz viele unserer Kita-Kinder gehen) wird diese Aktion musikalisch umsetzen. Beim Partnerschaftsfest unserer Gemeinde am 27. Januar 2008 führen unsere Spatzenchorkinder das Singspiel „Alemania-Bolivia“ auf. Thema: Unsere Kinder packen eine Spielzeugkiste für einen bolivianischen Kindergarten, die Kiste geht auf die lange Reise und kommt am Ende nach vielen tausend Kilometern endlich in Bolivien an.

Wenn Sie die gemeinsame Aktion zwischen der Kita Arche Noah, dem Spatzenchor und dem Ausschuss für Partnerschaft und Ökumene unterstützen wollen, können Sie sicher sein, dass die Hilfe auch bei den richtigen Kindern ankommt: Unser HNO-Arzt in Bad Vilbel Dr. Canseco und seine Frau fahren seit vielen Jahren nach Bolivien und unterstützen dort eine Gehörlosenschule in Cochabamba, dem Geburtsort von Dr. Canseco. In diesem Jahr hat diese Schule einen Gehörlosen-Kindergarten mit Montessori-Pädagogik eröffnet. Wenn Sie den Transport der großen Spielzeugkiste finanziell unterstützen wollen, können Sie während des Partnerschaftsfestes am 27. Januar (oder danach in der Kita und in der Gemeinde) symbolische Briefmarken kaufen – natürlich auch gegen Spendenquittung.

Also, ich freue mich, wenn wir mit der Hilfe von Ihnen und unseren Kindern eine richtig große Kiste mit Spielzeug und Bastelmaterial nach Bolivien schicken können und lade Sie schon heute herzlich zum Partnerschaftsfest am Sonntag, den 27. Januar 2008 um 10.00 Uhr in die Christuskirche ein.

EVA RABOLDT
Ausschuss für Partnerschaft und Ökumene

Zweite musikalische Reise des Gospeltrain

■ *Am Samstag, 10. November 2007 ist der Gospeltrain, Gospelchor der evangelischen Christuskirchengemeinde Bad Vilbel, zu seiner zweiten musikalischen Reise gestartet.*

Ort des Geschehens war diesmal die Christuskirche, die im Vergleich zum Gemeindesaal, über 200 Plätze mehr verfügt. Nebenbei bemerkt, waren alle 500 aufgestellten Stühle auch besetzt. Ebenfalls zum zweiten Mal führten die Moderatoren Biggi Seybold (Sopran) und Jan Horstmann, (Tenor) auf sehr witzige Art und Weise durch das eineinhalbstündige Programm. Wieder einmal ist es Thorsten Mebus gelungen, ein kurzweiliges Programm aus dem mittlerweile ansehnlichen Repertoire des Chores, aus den Bereichen Gospel, Worship, Spiritual und natürlich auch Rock und Pop zusammen zu stellen. Seitdem Chorleiter und Gemeindereferent Thorsten Mebus den Chor im März 2005 gegründet hat, ist der Chor auf nunmehr 55 Sängerinnen und Sänger angewachsen. Einmal wöchentlich trifft sich der Gospelchor für 2 Stunden, um an den unterschiedlichsten Liedern zu „arbeiten". Musikalisch wurde der Gospeltrain von einer vierköpfigen Band begleitet: Piano: Christoph Planteur, Bass: Stefan Wolpert, Schlagzeug: Nico Planteur und Gitarre: Johannes Holzer. Das bewährte Technik-Team der Christuskirche darf selbstverständlich auch nicht unerwähnt bleiben: Kai Schneider, Nico Kreiling, Frank Altschaffner und Maurice Bourgeon. Pünktlich um 20.00 Uhr startete der Gospeltrain a capella mit dem Lied „Amazing Grace", in der dunklen Kirche (Solistin: Melanie Hoppe). Mit insgesamt 15 Liedern, wie z. B. „Lord reign in me", „He´s got the whole world", „O, Happy Day", letzteres solistisch präsentiert von Gerald Wollmann, begeisterte der Chor seine Zuhörer. Das Highlight der Reise war zweifellos, der vorgetragene Queen-Song – die Bohemian Rapsody. In der Folge überzeugte dann Michael Schlander mit seiner eigenen Interpretation des Joe Cocker Klassikers „With a little help from my friends". Und Joy Hinkel glänzte mit gleich zwei Spirituals: "Standing in the need of prayer" und „Glory und honour". Mit dem gefühlvoll vorgetragenem Segenslied „May the Lord send Angels", gesungen von Vanessa Hedtmann, beschloss der Gospeltrain schließlich seine musikalische Reise. Das Publikum war begeistert und klatschte und sang bei allen bekannten Liedern mit. Fazit des Abends: Ein sehr gelungenes Konzert, was sich auch in der Spendenbereitschaft des Publikums widerspiegelte.

MARKUS BALZER

Mitarbeitertreffen im Dezember 2007

■ *Am 3.Dezember war es wieder so weit: Im Gemeindezentrum fand abends um 19.00Uhr das Mitarbeiterneujahrstreffen statt. Neujahr, weil im christlichen Kalender mit dem 1. Advent das neue Kirchenjahr beginnt. Jeder brachte etwas Gutes für das Buffet mit und so freuten wir uns alle darauf, nach kurzem Rückblick auf das vergangene und Ausblick auf das kommende Jahr mit der „heißen Schlacht" beginnen zu dürfen. Vorher wurde uns allerdings noch ein leckerer lila Cocktail (alkoholfrei) kredenzt, den fleißige Helferinnen im Schweiße ihres Angesichts für ca 200 Personen gemixt haben. Der Saal war so voll, dass für die Theatergruppe aus Frankfurt, die uns im Anschluss mit Sketchen unter anderem von Loriot und Badesalz unterhielten, noch Platz für einen zusätzlichen Tisch gefunden werden musste. Das Programm begeisterte Jung und Alt und die Gruppe bekam viel Applaus. Vielleicht sehen wir sie ja noch öfter. Gegen 22.00Uhr war das offizielle Programm vorbei, aber einige blieben noch etwas, um sich auszutauschen und zu klönen.*

BRITTA BETZ

Bad Vilbeler Adventskalender

■ *Wussten Sie schon, dass es in Tschechien 3 Suppen zu Weihnachten gibt, Pilzsuppe für Gesundheit, Linsensuppe für Reichtum und Sauerkrautsuppe für die Schönheit, oder, dass in Griechenland das beste Holzstück für Weihnachten aufgehoben wird, um es am heiligen Abend im Kamin zu verbrennen?*

Dieses und vieles weitere mehr erfuhren die Kinder in Bad Vilbel an den 23 Tagen des lebendigen Adventskalenders aus den Weihnachtsgeschichten aus aller Welt. In Zusammenarbeit mit der kath. St. Nikolausgemeinde, dem Gewerbering und dem Fachbereich Kultur der Stadt Bad Vilbel gab es täglich um 17 Uhr ein paar Minuten adventliche Besinnlichkeit in unserer Stadt. An vielen Tagen trafen sich die Kinder in Geschäften, hauptsächlich auf der Frankfurter Straße, aber es gab auch neben der Eröffnung vor dem alten Rathaus weitere Höhepunkte in den beiden Kirchengemeinden oder auf dem Weihnachtsmarkt in der Wasserburg.

Bad Vilbeler Adventskalender

Heiligabend 2007

Mit dem „Gospelexpress in die Freiheit“ ging es am Heiligen Abend gleich zweimal: Er fuhr in beiden beinahe überfüllten Familiengottesdiensten zunächst in Richtung Amerika zur Gospelmusik der schwarzen Sklaven, dann aber weiter in die biblische Geschichte des Volkes Israel in der ägyptischen Knechtschaft und nach Bethlehem zum Stall, in dem Jesus geboren wurde. Immer ging es um die Freiheit, die Gott den Menschen bringen will. Unter der Leitung von Klaus Neumeier sangen und spielten die „Happy Singers“ mit rund 35 Kindern und Jugendlichen eindrucksvoll und mit erkennbarer Freude und bescherten den vielen Besuchern erneut einen besonderen Heiligen Abend in der Christuskirche.

Die „Happy Singers“ in vollem Einsatz am Heiligenabend in der Chrsituskirche.

Kirche anders

Was tun, wenn die „lieben Kleinen“ während ihrer unausweichlichen Pubertät zu Monstern mutieren? Eltern erleben das Erwachsenwerden ihrer Kinder nicht unbedingt störungsfrei mit, aber auch für die Jugendlichen sind Eltern wohl zu keiner Zeit so schwierig zu ertragen… Bei Kirche anders ging es im November um echte Krisenfragen und Sylvia Becker-Pröbstel und Klaus Neumeier hatten zwar keine Patentrezepte, aber doch viele hilfreiche Überlegungen, wie Eltern gerade in dieser wichtigen Entwicklungsphase Gesprächspartner und Vorbilder für ihre inzwischen großen Kinder bleiben können. Besonders toll war, dass viele Jugendliche beteiligt waren: der Jugendchor hat gesungen, die „Heavenly stepps“ haben getanzt und mit Julia Hinkel und Paddy Thiele haben auch zwei Nachwuchsmitarbeiterinnen durch den anregenden Nachmittag geführt.

Ganz anders war es dann im Dezember, als mit Georg Fichtner ein Massenheimer Katholik zu Gast war und mit Thorsten Mebus über die Ökumene im allgemeinen und im besonderen diskutierte. Mit gutem Willen sei vor Ort vieles möglich, waren sich die Referenten sicher und ermutigten zu gemeinsamen Aktionen, wie sie in Massenheim seit langem üblich sind. Nicht mehr wegzudenken ist die tolle Musik, die diesmal vom Gospeltrain kam.

Musikalische Unterstützung vom Jugendchor unter der Leitung von Thorstem Mebus

Begeisterten mit ihrer Tanzvorführung bei Kirche anders: Die „Heavenly stepps“

Georg Fichtner und Thorsten Mebus machen Mut zur Ökumene.

Waldweihnacht

Rund 50 Jugendmitarbeiterinnen und Jugendmitarbeiter aus den Gemeinden in Dortelweil, Groß-Karben und unserer Christuskirchengemeinde haben zusammen mit einigen Ehemaligen zwei Tage vor Heiligabend wieder Waldweihnacht gefeiert. Mit vielen Autos ging es zunächst Richtung Feldberg und dann zu einem Tannenbäumchen im leider nur andeutungsweise weißen Wald. Mit Liedern, Gedanken zu Weihnachten und zur Jugendarbeit unserer Gemeinden sowie einem gemeinsamen Gebet wurde rund um den Baum eine Andacht gefeiert – natürlich mit vielen Kerzen am Baum, die in diesem Jahr auch nicht vom Winde verweht wurden. Anschließend gab es Pizza und Pasta im Gemeindehaus „Arche“ in Dortelweil sowie das berüchtigte „Schrottwichteln“, bei dem jeder ein unnützes Geschenk einpackt – es ist erstaunlich, wie viel Freude das folgende Auspacken bereiten kann… Auch wenn sich die meisten am Heiligen Abend wieder gesehen haben, ist diese besondere Weihnachtsfeier als Ritual aus der Jugendmitarbeitergruppe nicht wegzudenken!

Merk-Würdig

■ *Aufgespießt in der Ev. Sonntagszeitung unter „merkwündig“:*
Nächster Halt: Gottesdienst
Eine Kirchengemeinde im US-Bundesstaat Oregon zog sonntags unveränderlich ihr Programm durch – jahrzehntelang: Sonntagsschule um 9.30 Uhr, Gottesdienst um 10.45 Uhr. Nun bat der neue Pfarrer darum, den Gottesdienst eine Viertelstunde früher, also um 10.30 Uhr, beginnen zu lassen. „Aber Gottesdienst war immer 10.45 Uhr“, antworteten die Gemeindemitglieder.
Warum, wusste keiner so genau. Etwas Forschung in den Protokollen der Kirchenvorstands-Sitzungen brachte die Antwort ans Licht: Die alte Straßenbahn hielt um 10.40 Uhr an der Ecke vor der Kirche. Sie hat allerdings vor 72 Jahren ihren Dienst eingestellt.
Wie heißen die sieben letzten Worte der Kirche? „So haben wir es noch nie gemacht.“

JEFFREY MYERS

Unsere Gottesdienste am Sonntagmorgen - wie wir sie derzeit feiern

■ *Sonntags morgens ist bei uns in der Kirche und im Gemeindezentrum meistens ganz schön viel los… - Gott sei Dank. Manchmal ist es so viel, dass sich die Besucher/innen verlaufen und im „falschen“ Gottesdienst landen – aber immer nur kurz, weil Mitarbeitende sie nett auf den richtigen Raum hinweisen. Aber was heißt hier im „falschen“ Gottesdienst? Nein – das gibt’s natürlich nicht! Es gibt bei uns allerdings Gottesdienste, die für eine andere Zielgruppe gedacht sind. Das ist der Grund, warum wir mehrere und sehr unterschiedliche Gottesdienste haben.*

Es beginnt alles ganz traditionell um 10 Uhr: ein Gottesdienst in der Kirche, der nach unserer traditionellen Liturgie mit Orgelmusik, Liedern aus dem Gesangbuch gefeiert wird; manchmal mit Taufen, einmal im Monat mit dem Abendmahl, immer mit Bibeltexten, Gebeten, dem Glaubensbekenntnis, Vater Unser und einer Predigt. Es stimmt übrigens nicht, dass hier „nur“ alte Leute hinkämen. Was die Besucher/innen verbindet, ist die Freude an einem traditionellen Gottesdienst, in dem sie Gott begegnen können, neue Impulse für ihren Glaubensalltag finden möchten und ein Leben als Christen und Christinnen gemeinsam und mit Gott, auf eher traditionelle Weise feiern. Die Predigt legt meist einen vorgeschlagenen Bibeltext aus und will anregen zu überlegen, was das für uns heute bedeutet. Der Gottesdienst dauert ca. eine Stunde und danach sind alle herzlich zum Kirchencafé und der geöffneten Gemeindebücherei eingeladen. - Bis hierhin ist unser Sonntag noch recht „normal“. Allerdings ist das nicht unser einziger und auch nicht der „eigentliche“ Gottesdienst – einen solchen gibt es nicht in unserer Gemeinde.

Es folgen immer (außer in den Schulferien) zwei weitere Gottesdienste um 11.15 Uhr: der Kindergottesdienst und der Konfirmandengottesdienst JAC („Jesus alive Club“). Beide Gottesdienste werden von eigenen Teams vorbereitet und mit Kindern und Jugendlichen gefeiert. Auch hier gibt es einen eigenen Ablauf, also eine Liturgie – aber eben kindgerecht bzw. für Jugendliche geeignet. Das sind dann im Kindergottesdienst z.B. ein wiederkehrendes Anfangslied, ein festes Gebet samt Psalm, das sind neuere Lieder zu Gitarrenmusik, oft mit Bewegung, ein eigener, gestalteter Altar und ein kreativer Teil zur Umsetzung der Geschichte.
JAC hat zum „Ankommen“ ein Anfangsquiz, um dann auch mit eigener Liturgie mit den Jugendlichen Gottesdienst zu feiern. Moderne Lieder, die vom Klavier begleitet werden, sind wichtig und begeistern die Jugendlichen. Oft wird das Thema oder die Bibelgeschichte des Gottesdienstes witzig und ebenso ernsthaft mit einem Theaterstück eingeleitet, bevor sich die Jugendlichen dann in Gruppen mit einem Teammitglied darüber unterhalten, was dieses Thema mit ihrem Alltag zu tun hat. Beide Gottesdienste dauern ca. 1 Stunde.

Ungefähr alle zwei Monate sind die Erwachsenen ausdrücklich mit eingeladen, denn dann wird um 11.15 Uhr Familiengottesdienst gefeiert: „Happy (H)our“ – der Gottesdienst, der Eltern, Kindergottesdienst und JAC zusammenführt. Es gibt zum Thema des Gottesdienstes ein Puppenspiel mit Lucy, Stevie, Sally und Susy und einzelne Elemente von JAC und Kindergottesdienst finden sich bei Happy (h)our wieder. Nach dem gemeinsamen Anfang gehen die Kinder und Jugendlichen in eigene Räume, um das Thema in Gruppen für sich zu besprechen. Die Erwachsenen hören einer erzählenden Predigt zu, die oft zum Gespräch wird. Gegen Ende kommen alle wieder zusammen und beenden den Gottesdienst mit einem gemeinsamen Gebet. Zwischen all dem wird immer wieder und gerne gesungen und zwar moderne Lieder, die von E-Piano, Gitarre und Querflöte begleitet werden. Auch dieser Gottesdienst dauert ca. 1 Stunde, ist insgesamt lebhafter und moderner als der um 10 Uhr.

Für die ganz kleinen Kinder bis ca. 5 Jahre und ihre Eltern, Großeltern, Paten etc. haben wir ungefähr monatlich noch einen eigenen Gottesdienst: den Krabbelgottesdienst.
Er findet an ausgewählten Sonntagen parallel zum Kinder- und Konfirmandengottesdienst in der Kirche statt (und damit nicht an einem Sonntag, wenn wir Happy (H)our feiern).
Dann sitzen ganz viele „Zwerge“ auf Kinderbänkchen im Kreis vor dem Kinderaltar im hinteren Teil der Kirche, singen ihre Kinderlieder, meist mit Bewegungen, sprechen ihre bekannten Kindergebete, sagen ihren Psalm, schmücken den Kinderaltar, hören eine Geschichte, die immer auch kindgerecht gespielt wird und kleben mit Begeisterung ein Kerzensymbol auf ihre große Altarkerze. Am Ende gibt es fast immer etwas „Handfestes“ als Erinnerung zum Mitnehmen. Der Gottesdienst dauert ungefähr lebhafte 30 Minuten.

Es gibt also tatsächlich Sonntage, an denen wir vormittags ein Platzproblem haben, weil wir zu wenige Räume für die Gottesdienste und die Besucher/innen haben. Aber solche „Probleme“ lösen wir doch gerne.
Warum wir so viele und verschiedene Gottesdienste feiern? Wir haben die Erfahrung gemacht, dass wir mit einem einzigen Gottesdienst nicht alle Wünsche und Bedürfnisse nach gottesdienstlichen Feiern befriedigen konnten. Einige lieben gerade das Wiederkehrende, das Traditionelle und Altbewährte. Denen geht das Herz bei einem guten Bachchoral an der Orgel auf…
Andere lieben die modernen christlichen Lieder und die Begleitung mit einer kleinen „Band“. Lange Zeit kamen diese Leute nicht in unseren Gottesdienst – bis wir eigene Formen für sie angeboten haben. Das gilt auch für Kinder, die ja gar nicht eine Stunde still sitzen und nur zuhören könnten, genauso wie für Jugendliche mit ihren speziellen Fragen und/oder junge Familien, für die der Beginn um 10 Uhr schon oft ein Hinderungsgrund war. Mit unseren verschiedenen Gottesdiensten können wir viel besser auf die verschiedenen Bedürfnisse der unterschiedlichen Zielgruppen eingehen.
Die Befürchtung, wir könnten uns mit dieser Fülle an Gottesdiensten selbst Konkurrenz machen, hat sich übrigens nicht bewahrheitet. Unsere Gottesdienste werden heute von wesentlich mehr Menschen besucht, als noch vor 10 Jahren und kein Gottesdienst ist geschrumpft. An einem „normalen“ Sonntagvormittag haben wir rund 150 Gottesdienstbesucher/innen, wenn wir Happy (H)our oder Krabbelgottesdienst feiern rund 200 bis 250. Von wegen, die Kirche wäre leer!

ULRIKE MEY

Jedem das Seine!

■ *Nach diesem Prinzip haben wir in den vergangenen Jahren unsere Gottesdienste und viele weitere Veranstaltungen entwickelt. Das war nicht immer so: Über viele Jahrhunderte gab es in der Kirche einen Sonntagsgottesdienst, das war es – zumindest fast. Auch in diesen Zeiten gab es aber immer schon individuelle Gottesdienste zu wichtigen Ereignissen im Leben: Taufe, Trauung und Beisetzung. Sie sind sozusagen der Beginn der zielgruppenorientierten Gottesdienste. Und dies folgt einem tatsächlichen biblischen Prinzip:*

Als Paulus sich mit der Botschaft vom menschgewordenen Gottessohn auf den Weg durch das damalige Römische Reich gemacht hat, da hatte er sehr unterschiedliche Menschen vor sich. Sein Prinzip war einfach: ‚Den Juden bin ich ein Jude, den Nichtjuden ein Nichtjude, für die Glaubensschwachen bin ich dies auch selbst. Kurz: Ich versuche allen alles zu werden, um die Gute Nachricht allen zu bringen.‘ (siehe 1. Korinther 9 ab Vers 19). Luther hatte auch dafür – wie so oft – eine klare Sprache. Er wollte „dem Volk aufs Maul schauen“ und so zu den Menschen reden, dass sie ihn verstehen, auch wenn sie alle sehr unterschiedlich sind.

Unterschiedlich sind die Menschen in unserer Zeit mehr denn je. Deswegen haben wir auch in unseren Gemeinden immer mehr unterschiedliche Angebote. Mit eigenen Kinderangeboten fing es schon vor über 100 Jahren an, kirchliche Männer- und Frauenvereine haben sich entwickelt, Hauskreise und vieles mehr. In unserer Zeit kamen dann auch die unterschiedlichen Gottesdienste dazu: Mit zeitgemäßer Musik und Bistroatmosphäre für die einen, meditativ und ganz ruhig für die anderen, für die ganz Kleinen im Krabbelgottesdienst, für die Kinder, für die Jugendlichen, Andachten und Gottesdienste im Krankenhaus und im Seniorenheim, auf dem Campingplatz und auf der Jugendfreizeit.
Paulus hätte es heute schwer: Keiner kann allen alles werden. Wir müssen ja wir selbst bleiben. Aber miteinander können wir sehr vielen zumindest vieles werden. Die frohe Botschaft von Gott darf nicht an äußerlichen Grenzen gestoppt werden. Als Christinnen und Christen sind wir aufgerufen, sie so zu den Menschen zu bringen, dass sie sie aufnehmen können. Deswegen gibt es bei uns unterschiedlichste Verkündigungsangebote, hoffentlich tatsächlich Jedem das Seine!

KLAUS NEUMEIER

Warum etwas Neues?

Die verschiedenen Gottesdienste der Christuskirchengemeinde werden in der Regel überdurchschnittlich gut besucht. Man kann durchaus die Frage stellen: Warum sollen wir am sonntäglichen Gottesdienstangebot etwas ändern? - Es sind verschiedene Erfahrungen, die zu der Überlegung einer Neugestaltung des Sonntagmorgens geführt haben.

Zum einen haben wir in den letzten Jahren erlebt, dass die Zielgruppen-Gottesdienste viele verschiedene Menschen angesprochen haben: Menschen, die über den traditionellen Gottesdienst vermutlich keinen Zugang zum Gottesdienst oder sogar zum Glauben gefunden hätten. Was in dieser Vielfalt der Angebote jedoch nicht gut zum Ausdruck kommt, ist die Einheit der Gemeinde. Es gibt keinen Gottesdienst, in dem die verschiedene Generationen und Milieus zusammengeführt werden, abgesehen von den Gottesdiensten zum Erntedankfest und zum Vilbeler Markt. Viele Gruppen der Gemeinde nehmen einander gar nicht mehr wahr und leben eher nebeneinander als miteinander.

Zweitens ist es so, dass wir zurzeit keinen regelmäßigen Gottesdienst haben, in den Familien gemeinsam gehen können. Der traditionelle 10 Uhr Gottesdienst ist für Kinder nicht wirklich geeignet, ein begleitendes Angebot für Kinder gibt es jedoch nicht. Um 11.15 Uhr wiederum finden verschiedene Gottesdienste für Kinder und Jugendliche statt, ohne dass es jedoch begleitende Gottesdienste für Erwachsene gibt. Die Ausnahme sind die „Happy (h)our Gottesdienste", die jedoch nur sporadisch stattfinden.

Drittens gibt es kein regelmäßiges Gottesdienstangebot für Menschen, die bei Kirche anders oder Happy (h)our Lust auf Gottesdienst bekommen haben und nun einen regelmäßigen Gottesdienst in ähnlicher Atmosphäre und mit moderner Musik suchen. Dasselbe gilt für die Jugendlichen, die nach ihrer Konfirmation nicht mehr zum JAC gehen können und nun einen Gottesdienst suchen, der ihnen entspricht.

Diese drei Erfahrungen haben zunächst zu der Idee geführt, regelmäßig einen Gottesdienst um 11.15 Uhr anzubieten, der in lockerer Atmosphäre und mit modernen Liedern gestaltet wird; also ähnlich den „Happy (h)our-Gottesdiensten", nur dass es keine Familiengottedienste sein sollten. Es wurde in den Überlegungen aber schnell klar, dass ein solcher Gottesdienst, wenn er wöchentlich stattfände, die Aufsplitterung der Gemeinde noch weiter fördern würde.

Deshalb entstand eine alternative Idee: Wie wäre es, wenn wir am Sonntagmorgen nur noch einen Gottesdienst für die gesamte Gemeinde anbieten, in dem traditionelle und moderne Elemente miteinander verbunden werden? Diese Idee ist in verschiedenen Gruppen und Gremien in den letzten Monaten weiter entwickelt worden. Nach bisherigem Stand der Überlegungen könnte ein solcher Gottesdienst wie folgt aussehen: Es gibt einen gemeinsamen Anfangsteil für alle (nur die Kleinkinder kann man vor Beginn des Gottesdienstes in eine Betreuung geben). Dann verabschieden sich die Kinder und Konfirmanden zu ihrem altersspezifischen Programm (Kindergottesdienst, JAC), während der Rest der Gemeinde in der Kirche bleibt. Jede Gruppe beendet für sich den Gottesdienst. Der Treffpunkt für die gesamte Gemeinde ist wiederum das Kirchencafé, das im hinteren Teil der Kirche stattfindet. Dieses Konzept betont den Gedanken der Gemeinschaft und der Einheit in der Vielfalt. Der Nachteil ist, dass jede Gottesdienstform um des Gemeinsamen willens etwas Spezifisches abgeben muss. Das gilt nicht nur für den Musikstil, sondern auch für die Uhrzeit: Hier bietet sich die „Mitte" zwischen dem 10 Uhr Gottesdienst und den an Familien orientierten Gottesdiensten (11.15 Uhr) an, also 10.30 Uhr. Die drei Probegottesdienste im Februar und März 2008 sollen uns zeigen, inwiefern dieses Konzept für uns als Gemeinde stimmig und zukunftsweisend ist. Die Erfahrungen aus der Probephase sollen ausgewertet und in einer Gemeindeversammlung besprochen werden. Entscheidend ist, dass sich so viele Menschen wie möglich an diesem Prozess beteiligen. Immerhin geht es um die mögliche Neugestaltung des Sonntagmorgens in unserer Gemeinde.

JENS MARTIN SAUTTER

Termine

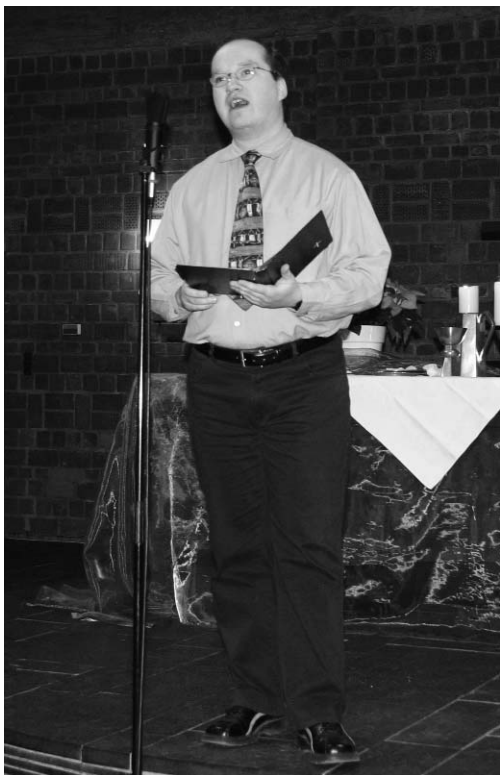
Sonntag, 10. Februar
11.15 Uhr Erste Gemeindeversammlung zu neuen Gottesdienstüberlegungen am Sonntag Vormittag:
Vorstellung der Überlegungen

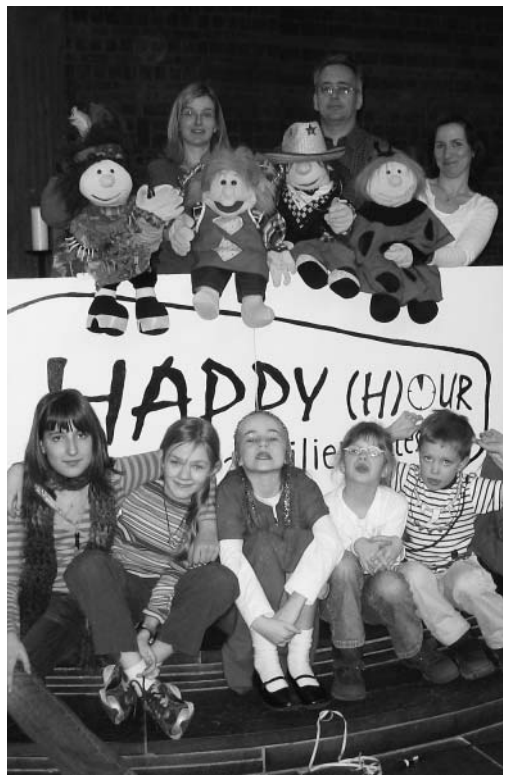
Sonntag, 17. Februar
10.30 Uhr Gottesdienst mit Krabbelgottesdienst, Kindergottesdienst und JAC-Konfirmandengottesdienst
Pfarrer Dr. Jens Martin Sautter

Sonntag, 24. Februar
10.30 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst und JAC-Konfirmandengottesdienst sowie Kleinkinderbetreuung
Pfarrer Dr. Klaus Neumeier

Sonntag, 2. März
10.30 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst und JAC-Konfirmandengottesdienst mit Abendmahl sowie Kleinkinderbetreuung
Pfarrer Dr. Klaus Neumeier

Sonntag, 13. April
11.15 Uhr Zweite Gemeindeversammlung zu neuen Gottesdienstüberlegungen am Sonntag Vormittag
Gemeinsame Auswertung der Testgottesdienste





| Eine Reise durch den Gottesdienst |

„Warum feiern Christen Gottesdienst?“ So ist ein Arbeitsblatt für unsere Konfirmanden überschrieben und es gibt mehr als nur eine richtige Antwort. Christen feiern Gottesdienst, um ihren Glauben in Gemeinschaft zu leben – und zwar im doppelten Sinn: In Gemeinschaft mit anderen Menschen und gemeinschaftlich mit Gott! Christen feiern Gottesdienst, um mit ihrem Bekenntnis und ihrem Gebet auf Gottes Liebe und seinen Ruf zu antworten: Gottesdienst ist Gotteslob, weil Gott für uns Menschen da ist. Im Gottesdienst erlebe ich Gottes Gegenwart – nicht nur, aber vor allem im Abendmahl. Christen feiern Gottesdienst, um ihr Leben neu auszurichten und auf Gottes Willen zu hören. Christen feiern Gottesdienst, weil sie eine Atempause im Alltag suchen, einen Gegenpunkt zur Hektik und zu vielen Anforderungen des Lebens. Christen feiern Gottesdienst, um sich ihres Glaubens neu zu vergewissern: Ja, ich will auf Gott vertrauen und als Christ/in leben! Es gibt also ganz viele unterschiedliche Gründe, Gottesdienst zu feiern. Alle aber kann man wieder finden, wenn man sich die Inhalte und den Ablauf unserer Gottesdienste anschaut – und da ist es auf einmal gar nicht so entscheidend, wie traditionell einzelne Elemente ausgestaltet sind. Lassen Sie sich ein auf eine kleine „Reise durch den Gottesdienst“!

Warum überhaupt gemeinsam Gott feiern?

In einen fernöstlichen Tempel kann ich gehen wann ich will. Das Entscheidende verrichte ich dort für mich alleine. Solcher Individualismus entspricht heute sehr unseren gesellschaftlichen Entwicklungen. Unsere jüdische-christliche Tradition sieht es anders vor: Wir feiern Gott gemeinsam! Das hat sich schon vor Jesu Zeiten im Volk Israel verbreitet, als in allen Orten Synagogen gebaut wurden. Als Jesus dann zu predigen begann, hat er sofort eine Gemeinschaft um sich herum gesammelt. Und in dieser Tradition haben die ersten Christen die ersten Gemeinden gegründet und waren sich sehr sicher, dass dies im Sinne Jesu ist. Er hat gesagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammenkommen, da bin ich mitten unter ihnen“ (Matthäus 18,20).
Natürlich kann ich alleine zu Gott beten und auch für mich selbst in der Bibel lesen – beides war Martin Luther sehr wichtig und er hat viel dafür getan, dass Menschen das konnten. Aber das ist nicht alles: Ich brauche die anderen, um nicht im eigenen „Glaubens-Saft“ zu schwimmen, denn alleine wird mein Glaube untergehen und absterben. Ich brauche die anderen, um meinen Glauben zu stärken und neu auszurichten. Dazu soll die Predigt helfen. Sie soll fragen und erklären, wie die alten Texte der Bibel heute eine Hilfe zum gelebten Christsein sein können. Uns ist sehr wichtig, dass die Predigten lebensnah und praktisch sind, denn es geht nicht um kluge, intellektuelle Spekulationen und Philosophien über Gott und die Welt, sondern um Hilfen für meinen Glauben und mein Handeln im Alltag. Und oft erschrecke ich geradezu, wie aktuell biblische Texte sind – obwohl sie vor so langer Zeit geschrieben wurden… Wir Menschen sind eben nicht wirklich anders geworden!

Musik für die Seele und für Gott

Gemeinschaft erleben wir im Gottesdienst aber vor allem im gemeinsamen Singen und in der Musik. Es war schon eine tolle Erfindung, als die Menschen begannen, mit einem einzigen Instrument ein ganzes Orchester abzubilden: Die Orgel ist nicht zu Unrecht die Königin der Instrumente. Sie ist uns auch heute noch viel wert – im wahrsten Sinne des Wortes!

Musik im Gottesdienst soll zunächst einmal uns Menschen einfach gut tun. Sie soll Saiten in uns zum Klingen bringen, die von der Predigt nicht berührt werden. Musik ist für die Seele, für mein Gemüt, Ausdruck meiner Gefühle – und weil das Leben so vielfältig ist, deswegen ist manche gottesdienstliche Musik eher melancholisch und andere jubelt fröhlich und laut. Und das alles nicht nur für uns, sondern auch für Gott. Ein Orgelvorspiel stimmt uns nicht nur auf den Gottesdienst ein, sondern ist bereits ein jubelndes Bekenntnis zu Gott: Wir geben unser Bestes für ihn, weil er es für uns gegeben hat. Und so sollen auch die Lieder unseren Glauben in all seiner Vielfalt ausdrücken: Gott loben, aber manchmal auch unsere Not oder unsere Fragen in Worte und Töne fassen: „Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr“ – so haben wir zum Beispiel zum Jahreswechsel gesungen…

Und alles dies können wir mit alter Musik gestalten oder auch mit neuer! Als die ersten Orgeln für unsere Kirchen gebaut wurden, da war das eine Revolution und nicht wenige waren empört. Als dann ein Johann Sebastian Bach (im wahrsten Wortsinn) ganz neue Orgeltöne anschlug, da hat man ihn fast aus der Kirche vertrieben. – Was sind wir da heute tolerant, wenn bei besonderen Gottesdiensten schon längst eine ganze Band in der Kirche steht und ein fröhliches „Groß ist unser Gott“ begleitet. Und das ist gut so! Ein ehrliches Gotteslob kann mit Orgeltönen und Gitarrentönen erklingen und wird jeweils andere Menschen und andere Saiten in uns zum Klingen bringen. Wir haben musikalische Vielfalt in unserer Gemeinde und dann ist es gut, wenn wir sie auch im Gottesdienst hören. Warum nicht wirklich in jedem Gottesdienst? Das wollen wir bei unserer Testreihe ausprobieren.

Ich darf sein wie ich bin

Ist Ihnen mal aufgefallen, dass es in unserem Glauben keine Reinigungsrituale oder andere Vorbereitungen gibt, bevor ich die Kirche betrete und zum Gottesdienst gehe? Das ist alles andere als selbstverständlich und ein echtes Privileg des Christseins! Ich darf zu Gott kommen so wie ich bin – also auch mit aller Schuld meines Lebens und konkret der vergangenen Tage. Deswegen ist am Anfang ein – natürlich allgemein formuliertes – Schuldbekenntnis: „Herr, mein Leben ist nicht perfekt und in vielen Dingen habe ich nicht so gelebt, wie Du dies von mir erwartest“. Gott aber schenkt uns immer neu seine vergebende Liebe. Die dürfen wir uns zusagen lassen und darauf mit einem fröhlich gesungenen „Danke, Herr“ antworten. Auf das Versprechen von Gottes bleibender Liebe loben und danken wir Gott und „geben ihm die Ehre“, wie man es etwas traditionell, aber sehr passend formulieren kann!

Ich finde es ein tolles Zeichen, dass unser Gottesdienst mit diesem Eingeständnis beginnt – und das wollen wir (zumindest in der Testreihe) gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen tun. Nach der neuen Zusage der Liebe Gottes kann ich nach vorne blicken und mein Leben neu ausrichten. Und dafür gehen wir dann auseinander und feiern den Gottesdienst im Weiteren getrennt: Die Kinder in den Jugendräumen, die Jugendlichen unten und die Erwachsenen bleiben in der Kirche. Und für die Allerkleinsten gibt es entweder die Kleinkinderbetreuung (jeden Sonntag!) oder den gemeinsamen Krabbelgottesdienst.

Wenn ich in den Gottesdienst kommen darf, so wie ich wirklich bin, dann darf ich aber auch verändert aus dem Gottesdienst herausgehen: Gott will mich stärken und trösten, neu ausrichten und vielleicht herausfordern. Ja, Gott will etwas von mir und meinem Leben – deswegen hat er mir doch so viele fantastische Gaben anvertraut; aus denen soll ich etwas machen und sie einsetzen zum Wohl anderer und zu seinem Lob. In diesem Sinne hinterfragt jeder Gottesdienst mein Leben. Aber am Ende lässt Gott mich nicht alleine. Bevor wir die Kirche verlassen, dürfen wir uns seinen Segen zusprechen lassen: „Ich will mit dir sein auf allen Wegen in der kommenden Woche. Ich will dich begleiten und stärken und ausrichten“. Was für ein tatsächlicher Segen kann so ein Wochenauftakt mit Gottesdienst sein!?

Gemeinsam statt einsam

Und damit möchte ich zum Schluss noch einmal auf die Anfangsworte und die Beschreibung der Gemeinschaft zurückkommen: Ja, wir sind eigentlich alle sehr unterschiedlich – heute mehr denn je (siehe auch „Jedem das Seine“ auf den Vorseiten). Aber unser Gottvertrauen darf uns verbinden. Im Gottesdienst soll dieses einigende Band nicht nur Theorie sein. Wir wollen es erleben und zwar stärker als in der Vergangenheit. Deswegen wollen wir als Große und Kleine, als Orgelliebhaber und Gitarrenfreunde, als Jüngere und Ältere miteinander unser Christsein leben und gemeinsam singen, beten und auf Gott hören.
Das je ganz Besondere bleibt daneben aber bestehen: Die besondere Form von Kirche anders, die ganz meditative Dienstagsandacht mit Liedern aus Taizé (immer um 19 Uhr – da könnten ruhig noch mehr dazu kommen), die jugendgemäßen ChillChurch- oder Phoenix-Gottesdienste und natürlich samstags die traditionell-liturgischen Wochenschlussgottesdienste in unserer schönen Auferstehungskirche (wieder neu ab Karsamstag).

Den Sonntag Vormittag aber wollen wir testweise neu gestalten mit einem gemeinsamen Gottesdienstmodell und dazu die bisherigen 10-Uhr-Gottesdienste und die Kinder-, Jugend- und Familiengottesdienste um 11.15 Uhr zusammenführen und miteinander um 10.30 Uhr den Gottesdienst der Christuskirchengemeinde feiern. Jeder soll sich in ihm wieder finden, vielleicht aber auch Vertrautes hinten anstellen – die Gemeinschaft sollte uns dies wert sein, finden wir. Bitte kommen Sie doch zu den Testgottesdiensten und geben Sie Ihre Meinung dazu weiter!

KLAUS NEUMEIER

| Regelmäßige Veranstaltungen |

Die Christuskirche
steht mit Gemeindezentrum, Gemeindebüro, Jugendräumen und Sozialstation im Grünen Weg.

Offene Christuskirche
Mo.-Do. 10-17 Uhr, Fr. 10-15 Uhr

Die Auferstehungskirche
auf dem Friedhof Lohstraße

Offene Auferstehungskirche
Winterpause bis Karfreitag

Gottesdienste:
sonntags 10.00 Uhr
in der Christuskirche

Kindergottesdienst &
JAC - Konfirmandengottesdienst
sonntags 11.15 Uhr
im Gemeindezentrum
außerhalb der Sommerferien

Abendgebet mit Liedern aus Taizé:
jeden Dienstag, 19 Uhr
außerhalb der Schulferien

Mittagsgebet:
Mo.-Fr., 14.30 Uhr
im Raum der Stille

Seniorenangebote:
Gesprächskreis im Quellenhof:
letzter Do. im Monat
(Pfr. Dr. Sautter)
Seniorenfeiern und -fahrten halbjährlich mit besonderer Einladung

Gemeindebücherei:
sonntags 11 Uhr
nach dem Gottesdienst
und dienstags, 8-10 Uhr
in der „Arche Noah“

Angebote für Erwachsene:
Vortragsabende, Seminare und Gesprächsabende unregelmäßig mit besonderer Ankündigung

Kurse der Ev. Familienbildung
unter anderem:
Ausgleichsgymnastik,
Krabbelkreise
Angebote nach Programmheft.
Auskunft: 06031 / 9 19 76

Diakonie:
Bezirksmitarbeiterkreise
in allen Bezirken bei den Pfarrern
Besuchsdienst
Behindertenkreis n. Absprache
freitags 15.30 Uhr

Kleiderkammer:
dienstags 10.30 bis 11.30 Uhr

Kirchenmusik:

Flötenkreis	*mo. 19.45 Uhr*
Spatzenchor	*mi. 15.00 Uhr, ab 5 Jahre*
Kinderchor	*mi. 16.00 Uhr, ab 7 Jahre*
Jugendchor	*do. 16.30 Uhr, ab 12 Jahre*
Gospeltrain	*do. 20.00 Uhr, ab 18 Jahre*

Angebote für Kleinkinder
Krabbelgottesdienste
ca. mtl. sonntags 11.15 Uhr
Eltern-Kind-Kreise
n. Absprache
Gesprächsabende
(Erziehung, Gesundheit u. dgl.)
Kindertagesstätte
“Arche Noah“
in der Bergstraße

Angebote für Schulkinder
Kindergottesdienst
ab 5 Jahren sonntags 11.15 Uhr

Oase Kindertreff
montags *16.30 Uhr*

HELIAND PFADFINDER
10-13 Jahre, donnerstags *16.00 Uhr*

Angebote für Jugendliche
Workshops und
Freizeiten nach Ankündigung
Jugendtreff
donnerstags *19.00-21.00 Uhr*

ADRESSEN / Pfarrämter:

Süd: **Pfr. Michael Solle**
Tel. Gemeindebüro: 85355
Gießen Klein-Linden
michael.solle@christuskirchengemeinde.

Mitte: **Pfr. Dr. Klaus Neumeier**
Grüner Weg 2,
Tel. 12 83 82 Fax: 1 24 11
klaus.neumeier@christuskirchengemeinde.de

Nord: **Pfr. Dr. Jens Martin Sautter**
Am Alten Wehr 1
Tel. 84021 · Fax 580044
jensmartin.sautter@christuskirchengemeinde.de

Gemeindebüro:
Sabine Herth
Grüner Weg 4 (hinter der Kirche)
Tel.: 8 53 55 · Fax: 1 24 11
Öffnungszeiten:
Mo. Di. Mi. + Fr *9-12 Uhr*
Do. *15-17 Uhr*

Vorsitzender des Kirchenvorstandes:
Frank Sarkar
Friedrich-Ebert-Str. 116
Tel. 50 57 28

Gemeindepädagogin:
Martina Radgen (Gemeindebüro)
martina.radgen@christuskirchengemeinde.de

Gemeindereferent:
Thorsten Mebus(Gemeindebüro)
thorsten.mebus@christuskirchengemeinde.de

Hausmeister:
Willi Steinleitner
Grüner Weg 2, Tel. 8 53 55

Kindertagesstätte „Arche Noah“:
Leiterin: Ruth E. Homann
Bergstraße 79, Tel. 8 49 57
Büro: Mo.-Fr. 7.30 - 10 Uhr
Do. 14-16 Uhr
kitaarchenoah@christuskirchengemeinde.de

Diakoniestation und Zweckverband Krankenpflegeverein:
Pflegedienstleiterin:Schw. Gudrun
Grüner Weg 4, Tel. 8 50 53
Büro: Mo.-Fr. 8.00-12.30 Uhr
diakoniebadvil@aol.com

Betreuung der Mitglieder:
Hannelore Keller, Tel. 8 33 02
Auf dem Niederberg 14

Familienbildung:
Zentrale in Friedberg
Tel. 0 60 31 / 9 19 76
Bürozeit im Gemeindebüro:
Di. 10-11 Uhr

Christuskirche im Internet:
http://www.christuskirchengemeinde.de
e-mail: info@christuskirchengemeinde.de

Spendenkonto:
Ev. Christuskirchengemeinde
Kto.-Nr. 1123491· BLZ 50190000
Frankfurter Volksbank

JANUAR

Jesus Christus spricht: Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken. Ich bin gekommen, um die Sünder zu rufen, nicht die Gerechten.
Markus 2,17

Sonntag, 20. Januar

10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe
Pfarrer Michael Solle
11.15 Uhr Kindergottesdienst
11.15 Uhr JAC–Konfirmandengottesdienst
16.45 Uhr KICK
17.00 Uhr Kirche anders:
„Es kann nur Einen geben“

Montag, 21. Januar

19.30 Uhr Öffentliche Kirchenvorstandssitzung

Sonntag, 27. Januar

10.00 Uhr Gottesdienst zum Partnerschaftstag
unter Mitwirkung des Spatzenchores
Ausschuss Partnerschaft und Ökumene
11.15 Uhr Partnerschaftstag mit anschließendem
Mittagessen
11.15 Uhr Kindergottesdienst
11.15 Uhr JAC–Konfirmandengottesdienst

Mittwoch, 30. Januar

20 Uhr Erster Abend Vortrag und Seminar zu
Richard Dawkins „Der Gotteswahn“
Pfr. Dr. Klaus Neumeier –
Anmeldung nicht erforderlich

FEBRUAR

Jesus Christus spricht: Alles, war ihr bittet in eurem Gebet, glaubt nur, dass ihr's empfangt, so wird's euch zuteil werden.
Markus 11, 24

Sonntag, 3. Februar

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrer Dr. Klaus Neumeier
11.15 Uhr Happy (h)our – Familiengottesdienst mit
Kindergottesdienst und JAC-Konfirman-
dengottesdienst

Mittwoch, 6. Februar

20 Uhr Zweiter Seminarabend zu Richard
Dawkins „Der Gotteswahn“
Pfr. Dr. Klaus Neumeier –
Anmeldung nicht erforderlich

Sonntag, 10. Februar

10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe
Pfarrer Michael Solle
11.15 Uhr Gemeindeversammlung zu neuen
Gottesdienstüberlegungen am
Sonntag Vormittag
11.15 Uhr Kindergottesdienst
11.15 Uhr JAC-Konfirmandengottesdienst
16.45 Uhr KICK
17.00 Uhr Kirche anders:
„Und ewig lockt das....“

Sonntag, 17. Februar

10.30 Uhr Gottesdienst mit Krabbelgottesdienst,
Kindergottesdienst und JAC-Konfirman-
dengottesdienst
(Testreihe „neuer Gottesdienst“)
Pfarrer Dr. Jens Martin Sautter
17.00 Uhr Konzert des Akkordeonorchesters in der
Christuskirche

Montag, 18. Februar

19.30 Uhr Öffentliche Kirchenvorstandssitzung

Samstag, 23. Februar

17.00 Uhr Chill Church

Sonntag, 24. Februar

10.30 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst und
JAC-Konfirmandengottesdienst sowie
Kleinkinderbetreuung
(Testreihe „neuer Gottesdienst“)
Pfarrer Dr. Klaus Neumeier
17.00 Uhr Phoenix – die Andacht

MÄRZ

Jesus Christus spricht: Ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.
Johannes 16, 22

Samstag, 1. März

18.00 Uhr Orgelpassion in der Christuskirche
mit Arnd Knauer

Sonntag, 2. März

10.30 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst und
JAC-Konfirmandengottesdienst mit
Abendmahl sowie Kleinkinderbetreuung
(Testreihe „neuer Gottesdienst“)
Pfarrer Dr. Klaus Neumeier
16.45 Uhr KICK
17.00 Uhr Kirche anders:
„Mission impossible“

Freitag, 7. März

19.00 Uhr Weltgebetstag in St. Nikolaus

Samstag, 8. März

18.00 Uhr Orgelpassion in der Christuskirche
mit Karl Heinz Broske

Sonntag, 9. März

10.00 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Konfirman-
den der Dienstagsgruppe in Rodheim
Pfarrer Dr. Klaus Neumeier

Sonntag, 9. März

10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe
Pfarrer Dr. Jens Martin Sautter
11.15 Uhr Kindergottesdienst
11.15 Uhr Vorkonfirmanden-Abendmahl im JAC-
Konfirmandengottesdienst

Mittwoch, 12. März

15.00 Uhr Seniorenfeier in der Passionszeit

Samstag, 15. März

18.00 Uhr Orgelpassion in der Christuskirche
mit Andrea Riegel

Sonntag, 16. März

10.00 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Michael Solle
11.15 Uhr Kindergottesdienst
11.15 Uhr Vorkonfirmanden-Abendmahl im JAC-
Konfirmandengottesdienst

Mittwoch, 19. März

19.30 Uhr Öffentliche Kirchenvorstandssitzung

Donnerstag, 20. März

11.30 Uhr Kita Arche Noah – Kurzgottesdienst
zu Karfreitag und Ostern
20.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrer Michael Solle

Karfreitag, 21. März

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
unter Mitwirkung des Projektchores
Pfarrer Dr. Jens Martin Sautter
15.00 Uhr Andacht zur Sterbestunde Jesu in der
Auferstehungskirche
Pfarrer Dr. Klaus Neumeier

Karsamstag, 22. März

11.30 Uhr Ostereiersammeln für Kinder bis
10 Jahren vor dem Kurhaus
16.30 Uhr Wochenschlussgottesdienst in der Aufer-
stehungskirche
Prädikant Tobias Utter
21.00 Uhr Liturgische Nacht
Vorbereitung Jugendmitarbeitergruppe
(Anmeldung erforderlich)

Ostersonntag, 23. März

5.30 Uhr Osterfeuer beim Marktpavillon
6.00 Uhr Gottesdienst in der Auferstehungskirche
Pfarrer Dr. Klaus Neumeier
10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrer Michael Solle

Ostermontag, 24. März

10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe
Pfarrer Dr. Klaus Neumeier
11.15 Uhr Krabbelgottesdienst mit Taufe
11.15 Uhr JAC-Konfirmandengottesdienst
11.15 Uhr Kindergottesdienst
17.00 Uhr Psalm und Musik in der
Auferstehungskirche

ZACK Info-Ecke

Vater-Kind Wochenenden 2008

Es sind noch Plätze frei und wir laden sehr herzlich ein – Infos auf der Homepage www.christuskirchengemeinde.de und überall in unserer Gemeinde!

Familienskifreizeiten 2009

Vom 3.-10. Januar 2009 werden wieder mehrere Skifreizeiten für Familien mit Kindern ab 4 Jahren stattfinden. Die Infos liegen in der Gemeinde ab Mitte Februar aus. Anmeldungen sind ab dem 2. März bei Kirche anders möglich.

Das Akkordeonorchester Bad Vilbel unter der Leitung von Elke Deweil lädt ein zum

Akkordeonkonzert

am 17.02.2008

in die Ev. Christuskirche
Bad Vilbel, Grüner Weg

Das Orchester präsentiert wieder ein vielseitiges Programm aus bekannten klassischen Musikstücken, Rock, Pop und Musical, Bach bis Bernstein.

Die Veranstaltung beginnt um 17 Uhr, Einlass ist ab 16.30 Uhr.

Der Eintritt ist frei. Um eine Spende am Ausgang wird gebeten.

Weitere Informationen rund um das Konzert sind im Gemeindebüro der Christuskirche (Tel.: 06101/85355) oder unter www.christuskirchengemeinde.de erhältlich.

Akkordeon-Orchester
Bad Vilbel
1957

Orgelmusik zur Passion

Noch sind die musikalischen Aktivitäten zur Advents- und Weihnachtszeit kaum verklungen, muss sich das Musikteam bereits mit den Vorbereitungen zur Passionszeit befassen, beginnt diese 2008 doch bereits am 7. Februar. Die Gruppe der Organisten bietet an den letzten der Passion-Samstagen jeweils um 18.00 Uhr in der Christuskirche Orgelvespern an. Zuhören, Mitsingen und Gebet bilden den einheitlichen Rahmen dieser bereits zum dritten Mal angebotenen Reihe. Einzelheiten der Programme sowie die jeweiligen Interpreten wurden „zwischen den Jahren" abgesprochen und können der Tagespresse sowie „CK-aktuell" entnommen werden. Der Eintritt ist wie bisher frei, doch Spenden für den laufenden Unterhalt der Orgeln sind willkommen. In näherer Zukunft wird sich der finanzielle Aufwand für die große Orgel erhöhen, denn manchem Zuhörer ist aufgefallen, dass die elektrischen und mechanischen Teile des Instruments nach fast 40 Jahren nicht immer die wünschenswerte Zuverlässigkeit aufweisen und somit Ersatzteile eingebaut werden müssen, um die klangliche Vielfalt des Instruments auf Dauer zu sichern.

Termine:
01.03.08 - Arnd Knauer
08.03.08 - Karl Heinz Broske
15.03.08 - Andrea Riegel

Die Pflege zuhause erleichtern!!

Pflege zuhause! Die Diakoniestation Bad Vilbel ist ein alteingesessener ambulanter Pflegedienst in Bad Vilbel. Im Rahmen der Pflegeversicherung pflegen wir Pflegebedürftige zuhause. Wir leisten ebenfalls Hilfe, wenn Sie ihre Angehörigen zuhause pflegen. Somit gewährleisten wir, dass die zu Pflegenden ihre häusliche und damit vertraute Umgebung nicht verlassen müssen. Weiterhin bieten wir Kurse für pflegende Angehörige an, bei denen die Angehörigen von Pflegebedürftigen den sicheren Umgang mit den zu Pflegenden erlernen und damit auch ein Stück Entlastung durch den richtigen Umgang für sich finden. Neben den Leistungen der Pflegeversicherung bieten wir auch die sog. Behandlungspflege an. Hier erbringen wir Leistungen, wie z.B. Injektionen, die der Arzt verordnet.

Bei der Stellung vom Pflegeantrag bis hin zur Beratung im Bereich der Pflegeversicherung, Hilfsmittelbeschaffung und situationsbedingten Veränderungen im Pflegebereich, als auch bei der Behandlungspflege steht Ihnen ein kompetentes Team gerne zur Verfügung. Selbstverständlich beraten wir Sie auch zuhause, vor Ort. Gerne könne Sie aber auch in unserer Station beraten werden. Wir beantworten Ihre tel. Anfrage von Montag – Freitag in der Zeit von 07:30 Uhr bis 14:30 Uhr unter der Tel.Nr. 06101-85053.

Ev. Kirchl. Zweckverband
Diakoniestation
Bad Vilbel
Grüner Weg 6
61118 Bad Vilbel

IMPRESSUM

Herausgeber	Ev. Christuskirchengemeinde Bad Vilbel
ViSdP	Michael Kindsvater
Redaktion:	Klaus Neumeier, Martina Radgen
	Michael Kindsvater, Sabine Herth
	Markus Balzer, Britta Betz
Layout & Druck:	sprenger druck, Korbach